



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Es bringt keinen Schaden

Mary schaute anfangs von der Seite ganz verstohlen zu ihm auf, dann sagte sie: „Ich hab's ja gewußt, daß Du es sein mußt, denn als ich Dich sah, hab' ich Dich gleich so lieb gehabt.“

Voll Glück und Wonne neigte er sich zu seinem Kind hernieder. Bald lag des Kindes Köpfchen wohlgeborgen an der Brust des Vaters. Doch nachdem die erste Wiedersehensfreude vorüber war, sagte Mary: „Aber Vater, ich muß Dich Mutter als Geschenk mitbringen. Komm, gehen wir doch morgen nach Hause!“

Erst schwieg der Vater; dann sagte er zu ihr: „Aber, Liebling, wird die Mutter mich auch noch haben wollen?“ Das hatte ihm Mary nun bald beigebracht, daß die Mutter schon auf ihn warte und er direkt den folgenden Tag zu ihr müsse.

Ganz unerwartet öffnete sich die Tür des Bügelzimmers im Schwesternhaus der Mission, und herein stürmte Mary und fiel ihrer Mutter direkt um den Hals, immer wiederholend: „Mutter, ich hab' Dir ein großes Geschenk mitgebracht. Komm heraus!“ Nicht nachgebend zog sie die Mutter hinaus, und da — welch ein Wiedersehen — erwartete sie ihr Gatte.

„Dorothy, ich komme nun, Dich zu fragen, willst Du Herrin meines Hauses sein“, war alles, was der Gatte sagen konnte. Dorothy hatte nur einen dankbaren Ausblick zum Himmel. Aberströmende Freude erfüllte ihr Herz, als ihr Gatte ihr seinen Entschluß mitteilte, daß er mit ihr das Glück jenes göttlichen Glaubens teilen möchte, der sie alles ertragen lehrte. Ihre erprobte Glaubenstreue habe ihm den Weg zur Kirche gebahnt.

„Treu im Glauben, treu im Lieben, treu im Leiden“, war nun der Wahlspruch ihres neuen Lebens!

Es bringt keinen Schaden

Ein kinderreicher, sehr fleißiger, armer Mann wurde vom Pfarrer erinnert, auch mal in der Woche die hl. Messe zu hören. „Ach,“ antwortete er, „das können wir nicht, wir müssen ja jeden Augenblick zusammennehmen, um einen Pfennig zu verdienen.“

„Nun, so probiert's einmal,“ entgegenete jener, „schickt einmal einen Monat lang zwei Kinder in die hl. Messe, wenn es dann mit Eurem Geschäft zurückgeht, so kommt zu mir, ich will Euch sofort alles ersetzen.“

Der Mann nahm den Antrag an. Er sandte täglich zwei Kinder in die hl. Messe; er selbst konnte es Geschäfte halber unmöglich. Nach Ablauf eines Monats aber sandte er sämtliche Kinder, denn jener Monat war seit vielen Jahren der beste für ihn gewesen. Durch das Anhören der hl. Messe und seine fleißige Arbeit brachte er es auf einen grünen Zweig. Was aber die Hauptsache ist, alle Kinder wuchsen brav und religiös heran.



Christliche Congonesische Negermädchen.